

Profil **Kanada**



Jahrgang 1, Nr. 6

20. März 1974

Ottawa, Kanada

Kanadische Indianerkunst, S. 1

Kanadas erster weiblicher
Vizegouverneur, S. 3

Vorübergehender Erdölpreis-
Stopp, S. 4

Kanadische Möbelfabrikanten in
Köln, S. 4

Kanadisch-mexikanisches Doppel-
besteuerungsabkommen, S. 5

Handelsabkommen zwischen Kanada
und Mexiko, S. 5

Kanadische Bücher für den inter-
nationalen Buchhandel, S. 6

Weitere Broschüren, Informati-
onsblätter usw. über Kanada sind
bei folgenden kanadischen Aus-
landsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Kanadische Indianerkunst kehrt heim

Nach mehr als dreijährigen Verhandlungen ist es dem Staatlichen Museum für Völkerkunde gelungen, die bedeutendste Sammlung kanadisch-indianischer Kunstgegenstände, die je als Privatbesitz bekannt war, nach Kanada zurückzubringen. Die Sammlung Speyer ist zur Zeit in Kanada die einzige größere Kollektion kanadischer Indianerkunst aus dem achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhundert.

Die einzelnen Stücke in der Sammlung datieren aus der Zeit zwischen 1760 und 1860 und stammen größtenteils aus der Gegend der Großen Seen, des Borealwaldes und der Prärien. Das restliche Material kommt aus den angrenzenden Gebieten und unterstreicht gleichermaßen die Ähnlichkeit und die Verschiedenheit der Kulturen, die quer über den nordamerikanischen Kontinent reichten.

Die Sammlung Speyer umfaßt 259 Gegenstände und wurde von Herrn Arthur Speyer und seinem verstorbenen Vater in fünfzig Jahren zusammengetragen. Sie wurde Stück für Stück von europäischen Adelsfamilien, von anderen privaten Quellen und von inzwischen eingegangenen Museen erworben.

Die einzelnen Exemplare der Sammlung zeugen von dem Einfallsreichtum und der schöpferischen Kraft der kanadischen Indianer. Wieder in ihre Heimat zurückgekehrt, legen sie auch Zeugnis ab von dem Drang früher europäischer Sammler nach Wissen und exotischer Schönheit. Viele Stücke wurden im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts nach Europa mitgenommen, und tatsächlich sind sie ausnahmslos vor 1850 geschaffen worden. Man nimmt an, daß die untere Datumsgrenze um das Jahr 1760 liegt, aber höchstwahrscheinlich stammen einige dieser Kunstwerke aus noch früherer Zeit. Angesichts dieses Alters wird die Bedeutung dieser Kunstgegenstände sofort augenfällig: die künstlerische und handwerkliche Tradition, bereichert durch Ware aus dem Pelzhandel, stand damals noch in voller Blüte.

Die Vielfalt der Technik

In der Sammlung Speyer ist die dekorative Technik auf Waffen, Gebrauchsgegenständen, persönlichen Schmuck- und Kleidungsstücken



Eine Kultmatte, die in den "Makushan"-Riten benutzt wurde, mit denen man die Geister des Wildes geneigt stimmen wollte (vor 1770)

Doch hat ihr hohes Alter diese vergänglichen Gegenstände nur äußerst zerbrechlich gemacht.

Besondere Kostbarkeiten

Als hervorragende Stücke der Sammlung sind zu nennen: eine bemalte Ledermatte der Naskapi-Indianer, die höchstwahrscheinlich bei Kulthandlungen zu Ehren der Geister des Wildes benutzt wurde. Abgesehen von einigen Fragmenten in der Smithsonian Institution, ist dies wahrscheinlich das einzige erhaltene Stück dieser Art. Es ist auch eines der prächtigsten Beispiele für den Kunststil der Naskapi. Ferner befindet sich in der Sammlung ein Elchledermantel, der den typischen, aber kaum bekannten Malstil der Nördlichen Ojibwa-Indianer veranschaulicht. Außerdem gibt es zwei Exemplare eines längst verschollenen Typs von Frauenkleidern der Kristämme in der Prärie, der bisher nur auf Grund eines Beispiels bekannt war, das Lewis und Clark 1805 bei ihrer berühmten Expedition mitgenommen hatten. Ein Gürtel aus Stachelschweinborsten wurde seinerzeit für Sir William Johnson, den Superintendenten für Indianerfragen in den Kolonien, von einer seiner mohikanischen Geliebten angefertigt. Dieses wundervolle Stück ist eine der vielen Kostbarkeiten in der Sammlung Speyer.

Die Sammlung ist 1968 in Deutschland gezeigt worden, wozu ein ausgezeichnete Katalog herausgegeben wurde. Seitdem sind 50 Stück abgegeben worden (davon zwei an das Staatl. Museum für Völkerkunde). Aber für die 50 abgegebenen Stücke kamen 39 Gegenstände von gleicher Qualität hinzu, womit insgesamt eine bessere Ausgewogenheit der Sammlung erreicht wurde. Die neu hinzugekommenen Stücke stammen im wesentlichen aus dem Besitz des Earl of Warwick,

mit folgenden Beispielen vertreten: Ledermalerei; Färben von Häuten, Stachelschweinborsten, Federn, Haar, Fasern (darunter die sehr seltene Ätztechnik); Applikationsarbeiten auf Pelz, Leder, Tuch und Bändern; Arbeiten aus den Borsten des Stachelschweins; Stick-, Wickel- und verschiedene Webarten; Haarstickerei, darunter auch "falsche (nur einseitig sichtbare) Stickerei"; Webarbeiten aus einheimischen Fasern und aus importierter Wolle; Perlenarbeiten, auch unter Verwendung heimischer Muschelperlen (Wampum) in verschiedener Technik; Holz-, Knochen- und Steinschnitzerei; Bildhauerarbeiten in Holz und Stein; Metalleinlegearbeiten in Stein; und Arbeiten mit Fransen, einschließlich Netzfransen und einer Vielzahl von Troddeln und Rasseln.

Die dekorativen Motive reichen von Blumen- und realistischen Zeichnungen bis zu geometrischen und abstrakten Mustern. Ganz offensichtlich wurden viele Stücke in der Sammlung Speyer den Indianern von den ersten Reisenden als Andenken im Neuzustand abgekauft und nie benutzt.



Dr. T. Brasser (links) und Hugh Faulkner, der Staatssekretär von Kanada, betrachten indianisches Kunsthandwerk. Manche Stück sind 200 Jahre alt.

von Sir Walter Scott und Sir John Caldwell.

Diese Sammlung füllt eine große Lücke in den völkerkundlichen Sammlungen der kanadischen Museen. Abgesehen von ihrer Größe und historischen Bedeutung ist die Sammlung Speyer vor allem wegen ihres guten Zustands, der handwerklichen Leistung und künstlerischen Qualität so einmalig. Die Mittel zu ihrer Rückführung in die Heimat wurden aus dem Fonds für dringliche Käufe der staatlichen Museen zur Verfügung gestellt.

(Photos mit Genehmigung der Staatlichen Museen Kanadas.)

Kanadas erster weiblicher Vizegouverneur ernannt



*Pauline Emily McGibbon,
Ontarios künftiger
Vizegouverneur*

Ministerpräsident Trudeau hat die Rektorin der Universität Toronto, Frau Pauline Emily McGibbon, zum Vizegouverneur von Ontario berufen. Sie wird die Amtsgeschäfte Ende März nach dem Ausscheiden von Herrn W. Ross Macdonald übernehmen, der seit 1968 dieses Amt innehatte.

Frau McGibbon ist 63 Jahre alt und mit Donald McGibbon, dem Finanzdirektor der Imperial Oil Limited, verheiratet. Sie wird die erste Frau sein, die in Kanada ein vizekönigliches Amt bekleidet. Sie wurde 1971 auch die erste Rektorin der Universität Toronto und war die erste Frau, die zur Präsidentin des Vereins ehemaliger Studenten dieser Universität gewählt wurde.

"Man hat mir gesagt", erklärte Frau McGibbon kürzlich, "daß viele Frauen sich über meine Ernennungsfreuen werden. Ich hoffe, einige Männer werden ebenso empfinden."

Frau McGibbon hat sich tatkräftig für die Entfaltung der darstellenden Künste in Kanada und ganz allgemein im öffentlichen Leben eingesetzt, insbesondere über die Ordensgemeinschaft "Imperial Order Daughters of the Empire" (IODE). Sowohl in Sarnia

wie in Toronto war sie an der Arbeit der IODE in wesentlichem Maße beteiligt und von 1963-65 die nationale Vorsitzende des Ordens. Von 1957 - 1959 war sie Präsidentin des "Dominion Drama Festival" und später Aufsichtsratsvorsitzende der Nationalen Theaterschule Kanadas. 1957 wurde ihr in Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um das Theater in Kanada der kanadische Drama-Preis verliehen. Sie bekleidete als erste das Amt des Präsidenten der kanadischen Kinderbibliothek und war von 1958-61 Vizepräsidentin der Kanadischen Vereinigung für Erwachsenenfortbildung.

Frau McGibbon war Mitglied des Kuratoriums des Elliot Lake Centre für Weiterbildung und Vizepräsidentin der Kanadischen Kunstkonferenz sowie Aufsichtsratsvorsitzende der Klinik der Frauenhochschule von Toronto. 1967 wurden ihr die Kanadische Jahrhundertfeiermedaille und der Preis für Bürgersinn der Stadt Toronto verliehen.

Die Vizegouverneure vertreten die Krone und werden im allgemeinen vom Kanadischen Generalgouverneur auf Vorschlag des Ministerpräsidenten für eine fünfjährige Amtszeit ernannt.

Kanada hat zehn Provinzregierungen, an deren Spitze jeweils ein Vizegouverneur steht. Die Provinzregierungen bestehen aus einer gewählten gesetzgebenden Versammlung und haben alle das Einkammersystem.

Die Provinzregierungen sind für Aufgaben wie Erziehung, Arbeitsbedingungen, Liegenschaftsrecht und Gesundheitswesen zuständig. In jeder Provinz gibt es außerdem gewählte Kommunalverwaltungen, die für Gemeindeangelegenheiten verantwortlich sind. Jede Provinz hat ihre eigene Gerichtsordnung, die vom Amts- bis zum Oberlandesgericht reicht.

Energiekonferenz beschließt vorübergehenden Preis-Stopp

Am Schluß der zweitägigen Energiekonferenz, die kürzlich von dem Bund und den Provinzen abgehalten wurde, verkündete Ministerpräsident Trudeau einen Plan, dem die Vertreter der Bundesregierung und der Provinzen zugestimmt hatten. Danach sollen die Preise für Öl und Benzin in ganz Kanada bis Ende März auf ihrem gegenwärtigen Niveau gehalten werden.

Der Plan sieht für die Monate Februar und März Subventionen für die ostkanadischen Öltraffinerien in Höhe von 240 Mio \$ vor, damit die Endpreise auf dem jetzigen Stand gehalten werden können. Wäre diese Vereinbarung nicht zustande gekommen, dann hätten die Verbraucher in Ostkanada infolge des Preisanstiegs bei importiertem Rohöl sofort 12 Cents mehr für eine Gallone (ca. 4,5 l) Öl oder Benzin bezahlen müssen. In dem Plan ist für den 1. April die Einführung eines Einheitspreissystems für importiertes Rohöl vorgesehen. Ministerpräsident Trudeau sagte, daß der Preis des in Kanada erzeugten Rohöls nach Ende März in angemessener Weise angehoben würde und daß sich daran während einer bestimmten Zeit "stufenweise, angemessene Preiserhöhungen" anschließen werden. Nach den Vereinigten Staaten exportiertes Rohöl wird mit einer Ausfuhrsteuer von 6,40 \$ pro Barrel (ca. 159 l) belegt werden. Diese Einkünfte sollen zur Hälfte in die Provinzen fließen, die das Öl erzeugen. Die andere Hälfte soll der Bundesregierung helfen, die Subventionen für Ostkanada zu finanzieren. Der Bundesminister für Energiewirtschaft, Donald Macdonald, veranschlagte Ottawas Anteil an der Ausfuhrsteuer bis Ende März 1974 auf 190 Millionen Dollar. Die restlichen 50 Mio \$ für die Subventionen würden aus den allgemeinen Staatseinkünften stammen. Die Regierung von Saskatschewan wird ihren Gewinnanteil am Öl von einem auf zwei Dollar pro Barrel hinaufsetzen, wodurch sich der Ölpreis ab Quelle von gegenwärtig 4 \$ auf 5 oder 6 Dollar pro Barrel erhöhen wird. Bis zum 31. März wird das Rohöl aus Alberta wie bisher 4 \$ kosten. Am 1. April soll in ganz Kanada ein Einheitspreis für Rohöl festgesetzt werden, über dessen Höhe bisher jedoch nichts bekannt ist.

Der Ministerpräsident kündigte für die nächsten Wochen erneute Verhandlungen zwischen dem Bund und den Provinzen an. Er schloß dabei nicht die Möglichkeit aus, daß eine weitere Energiekonferenz auf höchster Ebene abgehalten wird, um eine neue Politik zu beschließen.

Kanadische Möbelfabrikanten besuchten die Kölner Messe

Kürzlich haben neun Möbelhersteller aus Ontario an der Kölner Möbelmesse teilgenommen und verschiedene westdeutsche Betriebe besucht, um sich mit den Neuerungen im Bereich der Technik und Formgebung vertraut zu machen.

Diese Delegation wurde von Ontarios Ministerium für Industrie und Fremdenverkehr entsendet und sollte den Teilnehmern Gelegenheit geben, die modernsten internationalen Stilformen sowie die neuesten technischen Verfahren, verfügbaren Materialien und Ausbildungseinrichtungen kennenzulernen.

Rund 1200 Möbelhersteller aus 34 Ländern, darunter 700 aus der Bundesrepublik Deutschland, zeigten ihre Erzeugnisse auf dieser Messe.

Zur kanadischen Delegation gehörten Hersteller der verschiedensten Möbel und Einrichtungsgegenstände für Wohnung, Büro und große Einrichtungshäuser. Man hofft, daß das Auftreten auf dem internationalen Markt zu einer Verringerung der kanadischen Möbeleinfuhr und zu vermehrtem Export führt, weil es die kanadischen Möbelhersteller ermuntern dürfte, ihre Erzeugnisse im Hinblick auf Preis und Gestaltung wettbewerbsfähiger zu machen.

Doppelbesteuerungsabkommen auf kanadisch-mexikanischer Ministerkonferenz unterzeichnet

Kürzlich haben der kanadische Außenminister Mitchell Sharp und sein mexikanischer Kollege Emilio Robasa in Mexico City ein Abkommen unterzeichnet, durch das die Doppelbesteuerung des Einkommens abgeschafft wird, das Unternehmen des Partnerlandes durch den Einsatz von Schiffen oder Flugzeugen im internationalen Verkehr erzielen.

Minister Sharp leitete die kanadische Delegation auf der zweiten Kanadisch-mexikanischen Ministerialausschußsitzung Anfang dieses Jahres, der auch der Präsident des Schatzamtes, Charles M. Drury, der Minister für Industrie, Handel und Gewerbe, Alastair Gillespie, und höhere Bundesbeamte angehörten. Während ihres zweitägigen Aufenthaltes statteten die kanadischen Minister dem mexikanischen Präsidenten Luis Echeverria einen Besuch ab, bei dem ein ausgedehnter Meinungs- austausch stattfand.

200-Mio-Dollar-Handelsabkommen zwischen Kanada und Mexiko

Als der kanadische Minister für Industrie, Handel und Gewerbe, Alastair Gillespie, am dritten Tage des Besuchs einer kanadischen Handelsdelegation in Mexiko mit Präsident Luis Echeverria zusammenkam, konnte er den Abschluß eines Handelsabkommens zwischen Kanada und Mexiko bekanntgeben, das sich auf 200 Millionen Dollar beläuft.

"Wir haben uns bereit erklärt, Mexiko für verschiedene Projekte Finanzierungs- mittel in Höhe von 200 Mio \$ zur Verfügung zu stellen", erklärte Minister Gillespie.

Der Handelsminister und 31 kanadische Geschäftsleute weilten in Mexiko auf Einladung von Präsident Echeverria, der im März 1973 Kanada besucht hatte.

Bei ihrem kürzlichen Aufenthalt in Mexico City führten die Kanadier Bespre- chungen mit Ministern der mexikanischen Bundesregierung, mit leitenden Beamten und mit Vertretern der mexikanischen Finanz- und Geschäftswelt.

Wie der Minister bekanntgab, wird die Exportförderungsgesellschaft der kana- dischen Bundesregierung die 200 Millionen Dollar für ein Stahlwerk, die Instand- setzung des Eisenbahnnetzes, die Viehzucht, die Gewinnung von Kernenergie und ähnliche Projekte bereitstellen.

Laut Minister Gillespie erstreben beide Länder eine Ausweitung ihres Absatz- marktes, wobei jedes einen erstklassigen Markt für die Waren des Partnerlandes abgibt. In den ersten zehn Monaten des Jahres 1973 erhöhte sich Mexikos Ausfuhr nach Kanada auf 66,6 Mio \$, also um rund 50 Prozent gegenüber dem gleichen Zeit- raum des Vorjahres. Kanadas Exporte nahmen in derselben Zeit um 16 % zu und er- reichten etwa 99,4 Mio \$.

Der Minister wies auf verschiedene Möglichkeiten hin, den Absatz in Mexiko zu steigern, insbesondere für Kanadas Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Bergbau, elektronische und Fernmeldeausrüstung, Dienstleistungen im Bereich von Wissenschaft und Technik sowie für Industriemaschinen.

Außerdem braucht Mexikos wachsendes Verkehrsnetz mehr Ausrüstung. Im vergangenen Jahr führte Kanada für nahezu 3 Mio \$ Eisenbahnschienen und für 1,2 Mio \$ Kraftfahrzeugmotoren nach Mexiko aus. Ferner möchten die Mexikaner für ihre Stromerzeugung und -verteilung in Kanada die erforderliche Ausrüstung kaufen und sind auch an Eisen- und Stahlerzeugnissen interessiert.

Für Kanada ist Mexiko ein wichtiger Lieferant von Lebensmitteln. In den ersten zehn Monaten des Jahres 1973 schickte es für mehr als 9 Mio \$ frische Tomaten und für 6,6 Mio \$ Kaffee hierher. Auch tiefgekühlte Erdbeeren, Garnelen, Melonen und frische Gurken führt Kanada aus Mexiko ein.

Kanadische Bücher für den internationalen Buchhandel

Die erste rein kanadische Buchhandlung in London - Books Canada Ltd. - wurde gegen Ende Oktober letzten Jahres in der Cockspur Street 17 eröffnet. Außerdem werden Ausstellungenräume in Paris und New York benutzt werden, um kanadische Bücher international bekannt zu machen.

Das Angebot von Büchern erstreckt sich auf so unterschiedliche Bereiche wie die Rechtswissenschaften, Musik, Geschichte, Architektur und humoristische Betrachtungen. Auch Romane zeitgenössischer Schriftsteller, Gedichtsammlungen, Wörterbücher und Nachschlagewerke, Schulbücher für Volks- und höhere Schulen, Bücher für Handel und Gewerbe, Paperbacks und Landkarten sollen angeboten werden.

Die Buchhandlung wird alle Bücher führen, die von Kanadiern oder Einwanderern geschrieben oder übersetzt und auch in Kanada verlegt und gedruckt worden sind. Um sicherzustellen, daß das Sortiment alle gute kanadische Literatur umfaßt, wird die Buchhandlung auch Werke kanadischer Schriftsteller anbieten, die in anderen Ländern erschienen sind.

Etwa 40 Verlage, darunter alle bedeutenden Verleger englisch-kanadischer Bücher, sind unter den 2500 in London jetzt ausliegenden Titeln vertreten. Ihre Zahl kann sich noch erhöhen, da auch nicht-kanadische Verlage teilnehmen können, solange sie eine herausgeberische Tätigkeit in Kanada ausüben.

Die Hauptaufgabe der Buchhandlung ist es, Bibliothekare und interessierte Privatpersonen mit kanadischen Büchern vertraut zu machen. Unter dem existierenden Buchhandelssystem können Bibliotheken dann die gewünschten Titel bei ihren eigenen Buchhändlern bestellen. Privatkunden können selbstverständlich Bücher direkt in der Cockspur Street erwerben.

In den Geschäftsräumen ist außerdem Platz für andere kulturelle oder kommerzielle Ausstellungen, beispielsweise von Kunstwerken der Eskimos, vorgesehen.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KIA OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Ciertos números de esta publicación aparecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.